

GRUNDBEGRIFFE DER ETHIK

Ethik

Griech.: ethos = Sitte, Charakter, Gewohnheit, Brauch, (Leben nach der polis)

Die **Grundfragen der Ethik** lauten: „Was sollen wir tun?“, „wie sollen wir handeln?“. Ständig müssen wir diese Fragen für uns beantworten, ohne dass uns letztlich jemand die Entscheidung abnehmen kann. Sie setzt voraus, dass wir uns zwischen verschiedenen Möglichkeiten des Handelns entscheiden können, d.h. dass wir frei sind.

Wo die Frage „Was sollen wir tun?“ den Bereich von Gut und Böse berührt, wird sie zur ethischen Frage.

Die ethische Frage ist zunächst einfach zu lösen, denn jeder vernünftige Mensch hat ein Gewissen, ein moralisches Gefühl in sich, das ihm sagt, was zu tun ist. Die ethische Frage ist aber auch kompliziert, weil die Begründung für eine ethische Grundeinstellung und für einzelne Handlungen wegen der Vielfalt der Gesichtspunkte die Fähigkeit zu vernünftiger Reflexion verlangt.

Schon seit **Aristoteles** hat das Wort „Ethik“ zwei Bedeutungen. Es bezeichnet

1. das Sittliche selbst und
2. die Wissenschaft vom Sittlichen.

Ethik ist ein **Teilgebiet der Philosophie**. Sie wird als „**praktische Philosophie**“ bezeichnet, weil sie sich mit dem menschlichen Handeln befasst (im Gegensatz zur „theoretischen Philosophie“, zu der z.B. die Logik oder die Erkenntnistheorie gehört).

In der philosophischen Ethik werden die allgemeinen Grundlagen, Prinzipien und Beurteilungskriterien des Handelns rekonstruiert und hinterfragt. So können Handlungen bewertet und normative Aussagen über das gute Leben und gerechte Zusammenleben geprüft werden.

Philosophische **Ethik** ist also auch **normativ** und möchte mittels grundsätzlicher Reflexion und allgemeiner Wertmaßstäbe zum begründeten Handeln und zu einer richtigen Lebensform anleiten.

Die Frage „Wie soll ich handeln?“ wird dabei aus zwei Blickwinkel betrachtet:

- der Blick auf die persönliche Lebensführung und die Eigeninteressen des jeweiligen Handelnden.

Dabei geht, wie der Einzelne die Ziele seines Selbstverwirklichungstrebens (persönliches Glück und gutes Leben) am besten erreicht. Diese Blickrichtung nennt man

„**Individuethik**“ oder „**Strebensethik**“.

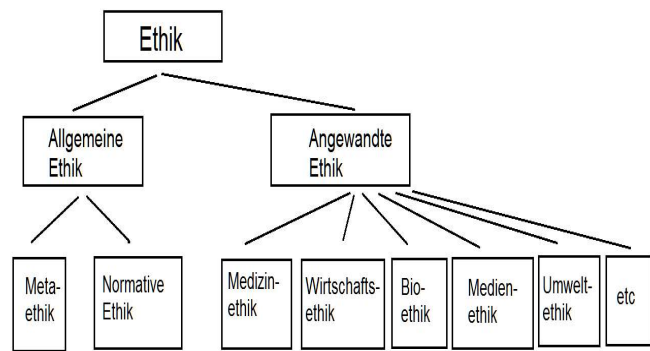
- der Blick auf die Gemeinschaft und das Gelingen des Zusammenlebens der Menschen.

Die „**Sozialethik**“ oder „**Strebensethik**“ fordert vom Einzelnen das moralische Sollen ein, damit Gerechtigkeit in der Gemeinschaft verwirklicht werden kann. Diese moralische Perspektive verlangt vom Individuum, dass es die Bedürfnisse und Interessen der anderen gleichermaßen beachtet wie die eigenen.

Neben der normativen Ethik gibt es auch eine „**deskriptive Ethik**“, sie ist im eigentlichen Sinn keine Ethik, sie beschreibt nur, welche Wertvorstellungen und Normen in einer bestimmten Gemeinschaft gelten. Die „**Metaethik**“ reflektiert und analysiert die Sprache der Moral und der normativen Ethik sowie die Methoden, mit denen die Ethiker ihre inhaltlichen Prinzipien begründen. Die Metaethik fragt z.B. nach der Bedeutung von „gut“ oder „sollen“ oder danach, ob und wie überhaupt normative Aussagen begründet werden können.

Die **Allgemeine Ethik** macht Aussagen über das glückliche Leben des Einzelnen oder das gerechte Zusammenleben in der Gemeinschaft.

Die **angewandte Ethik** wendet die grundlegenden Aussagen auf bestimmte gesellschaftlich relevante Handlungsbereiche an.



Moral

„Moral“ stammt vom lateinischen „mos“ (= Sitte, Brauch, Charakter) und hat dieselbe Bedeutung wie ethos im Griechischen.

Moral ist das in einer Gruppe praktizierte System von Regeln, welche das Zusammenleben in den verschiedensten Bereichen reguliert. Zur Moral gehören deshalb Normen, Standards und Verhaltensweisen, die Kulturen und Gesellschaften dem Individuum verinnerlichen oder mit innerlichen Sanktionen durchsetzen.

Die Notwendigkeit von Moral ergibt sich aus dem Konflikt des Wollens verschiedener Menschen, das sich nicht immer zugleich befriedigen lässt, z.B.: Eine Arbeits- oder Lehrstelle ist ausgeschrieben, aber fünf Kandidaten bewerben sich. Wer soll die Stelle erhalten? Wer erhält sie in verschiedenen Gesellschafts- (und Moral-)systemen?

